

30 JAHRE

MIGRATION SARBEIT

Tür an Tür

Sonderausgabe zum Jubiläum

Nach einem spektakulären Kirchenasyl mit Geflüchteten aus Bangladesh, entwickelte eine Gruppe engagierter Bürger*innen die Idee einer Modellwohnanlage für Studierende und Geflüchtete. Bauherr sollte ein eigenständiger Verein sein und deshalb wurde 1992 »Tür an Tür - miteinander wohnen und leben e.V.« gegründet. Die Wohnanlage wurde aber leider nicht realisiert, weil die Zahl der Geflüchteten nach dem sog. »Asylkompromiss« zurückging und neue Unterkünfte nicht mehr staatlich mitfinanziert wurden.

Anfang der 1990er schockierten in Deutschland rassistische Übergriffe. Tür an Tür hielt dagegen und informierte mit zwei Zeitungsbeilagen in hoher Auflage über Fakten und Fluchtursachen. Im Augsburger Fabrikschloss entstand eine Riesenunterkunft für Geflüchtete. Sperrholzwände teilten die heruntergekommenen Fabrikhallen und die Menschen wurden in Betten bis unter die Decke gestapelt. Wir sorgten für professionelle Sozialberatung vor Ort und konnten die Arbeit über Jahre mit Spenden finanzieren.

Mit der Übernahme des »Wohnbüros« unterstützten wir ab 1996 für einige Jahre finanziell schlechtergestellte, Studierende und Migrant*innen bei der schwierigen Suche nach günstigem Wohnraum. Seit 1997 ist Tür an Tür auch Herausgeber der Straßenzeitung »Riss – Augsburgs Zeitung für soziale Themen«. Mit dem Verkauf der ehrenamtlich erstellten Zeitschrift haben ärmere Bürger*innen eine menschenwürdigere Alternative zum Betteln auf der Straße.

1999 übernahm Tür an Tür das »Europadorf« in Hochzoll. Dort wohnten nach dem Zweiten Weltkrieg »Displaced Persons«, also von den Nazis verschleppte Zwangsarbeiter, die nicht mehr in die Sowjetunion zurück konnten. Später zogen im Europadorf auch Geflüchtete aus dem »Ostblock« oder vietnamesischen Boatpeople ein. Tür an Tür sanierte die alten Häuschen mit Spenden und Krediten von Privatpersonen und erweiterte das Europadorf mit zwei großen Neubauten. Christine Kamm managt das Projekt seither ehrenamtlich.

1997 stellten wir den ersten »EU-Förderantrag«, hatten Erfolg und eröffneten die »Beratungsstelle für die Integration ausländischer Flüchtlinge«. Die Arbeitsschwerpunkte »Freiwilligenarbeit« und »Bildung und Arbeit« kamen dazu. Mit dem Diakonischen

Für ein buntes Miteinander in Augsburg und darüber hinaus!



Im Mai 2018 wurde Tür an Tür für sein Engagement und gelebtes Miteinander mit der Silberdistel der Augsburger Allgmeine ausgezeichnet. Foto: Silvio Wyszengrad

Werk Augsburg entstand dann 2002 das erste Augsburger »Beratungs- und Integrationszentrum für Flüchtlinge« in der Schießgrabenstraße. 2005 gründeten wir schließlich die »Tür an Tür – Integrationsprojekte gGmbH«, in der sich Tülay Ates-Brunner und Stephan Schiele als Geschäftsführung engagieren.

Um alle Projekte und Büros im »Zentrum für interkulturelle Beratung« (zib) zusammenzuführen, zog Tür an Tür 2012 in das ehemalige Straßenbahndepot in der Wertachstraße. Dort werden seither Geflüchtete, Immigranten, Behörden und Unternehmen professionell beraten. Sprachkurse und die Begleitung Geflüchteter bei Behördengängen oder bei der Wohnungssuche ergänzen das Angebot.

In einer ehemaligen Busgarage entstand 2015 das »Cafe Tür an Tür«. Es wird vorwiegend von Ehrenamtlichen betrieben und wochentags wird mittags international und frisch gekocht. Veranstaltungen, wie das Deutsch-Café, die internationale Handarbeitsgruppe und der Asylpolitische Frühschoppen richten sich an ein bunt gemischtes

Publikum. Mit dem Buch »Flucht, Migration und Bürgerengagement« stellten wir 2016 40 solcher beispielhaften Integrationsprojekte vor.

Seit 2016 bietet die »Tür an Tür - Digitalfabrik« Beratung und Hilfe für digitale Lösungen im sozialen Bereich. Mit ihrer ersten App »Integreat« legte das Startup einen spektakulären Start hin. Inzwischen arbeiten 77 Kommunen in Deutschland mit dem digitalen Wegweiser für Geflüchtete, Migranten und Interessierte. Die Geschäftsführer Daniel Kehne und Fritjof Knier arbeiten intensiv mit Studierenden und Lehrenden mehrerer Universitäten zusammen. Gemeinsam mit den Quartiersmanagern der Stadt entwickelte die Digitalfabrik die Idee eines Projektraums und bezog 2018 ein Ladengeschäft gleich neben dem Straßenbahndepot.

Corona wirbelte 2020 die Lebensumstände gründlich durcheinander. Direkte Beratung war nur noch eingeschränkt möglich. Viele Angebote fielen weg, aber es entstanden auch neue, wie z.B. die digitalen Sprachtandems. Wir bauen

seither unsere digitalen Angebote kräftig aus, aber der intensive persönliche Austausch fehlt uns oft dabei.

Gleichzeitig bewarben wir uns um ein städtisches Grundstück in Kriegshaber, bekamen den Zuschlag und stecken seit Herbst 2021 in anspruchsvollen Planungen für ein beispielhaftes Wohnprojekt-Haus mit 20 Wohneinheiten. Das Haus soll bunt gemischt bewohnt werden und ist für alle gedacht, die sich auf dem Wohnungsmarkt schwertun.

Aktuell engagieren sich etwa 100 Menschen hauptamtlich und 150 ehrenamtlich bei Tür an Tür. Der Vorstand mit Christine von Gropper, Thomas Körner-Wilsdorf, Helmut Schwing, Matthias Schopf-Ernich und Stefan Wagner wird sich im Sommer 2022 neu aufstellen. Ein Generationenwechsel ist angesagt und die Anforderungen wachsen. Kriege, wie in der Ukraine oder Syrien, und die Klimakatastrophe werden lange für große Migrationsbewegungen und Herausforderungen sorgen. Verhindern wir Zerstörung und Vertreibung! Helfen wir zusammen, helfen wir einander!

INHALTSVERZEICHNIS

Auszug aus Vereinsatzung	2
Mehr Rechte für Geflüchtete	2
Warum Menschen helfen?	2
Ohne Freiwillige geht nichts	2
Mitglied werden und helfen	2
Die Tür an Tür - Integrationsprojekte gGmbH im zib	3
Das Café Tür an Tür	3
Tür an Tür finde ich gut, weil...	4
Wo Tür an Tür engagiert ist	4
Wie ist Tür an Tür aufgebaut	4
Das neue Wohnprojekt	5
Das Europadorf in Hochzoll	5
Berufssprache-App Lunes	5
Digitale Ehrenamtskarte	5
7 Jahre Integreat-App	5
Aktiv für mehr Anerkennung	6
Sozialunternehmerisch aktiv	6
Die Mentoring-Partnerschaft	6
Wussten Sie schon?	6

Durchblick

Wie ist Tür an Tür aufgebaut? Wer sind die Kooperations- und Netzwerkpartner? Die größte Tür an Tür Gesellschaft, die Tür an Tür - Integrationsprojekte gGmbH, gibt Einblick in seine Strukturen, Partnerschaften und Projektlandschaft. Auch das Zentrum für interkulturelle Beratung spielt dabei eine tragende Rolle. Seite 4.

Wohnraum schaffen

Das Thema Wohnen ist nach wie vor einer der zentralen Themen bei Tür an Tür. Die Geschäftsführerin der Tür an Tür - miteinander wohnen und leben gGmbH, Christine Kamm, gibt Einblicke in das neue Wohnprojekt von Tür an Tür, das am Klinikum in Augsburg entsteht. Seite 5

Auszug aus der Vereinsatzung

Aufgabe des Vereins ist die Verbesserung der Lebenssituation und der Integration von Flüchtlingen und Menschen mit Migrationshintergrund sowie von Angehörigen einkommensschwacher Bevölkerungsgruppen im Sinne von § 52 AO. Zu diesem Zweck bemüht sich der Verein insbesondere um deren berufliche und sprachliche Weiterbildung und Qualifizierung. Durch Öffentlichkeitsarbeit und Aktivierung bürgerschaftlichen Engagements sollen Akzeptanz und Integrationsbereitschaft der Gesellschaft erhöht werden. Eine weitere Aufgabe liegt in der Schaffung von Wohnraum für diese Menschen sowie die Förderung von Kontakten zur anwohnenden Bevölkerung. Durch seine Netzwerk- und Informationsarbeit will der Verein insgesamt einen Beitrag zur sozialen Integration des genannten Personenkreises leisten und zur Völkerverständigung beitragen.

Warum Menschen helfen?

Warum sich von der Not anderer berühren lassen? Warum aktiv werden? Warum teilen? Warum das Zusammenleben üben? Weil es wichtig ist. Weil es Spaß macht. Weil es Horizonte erweitert. Weil wir uns und andere besser kennenlernen. Weil sich die größten Abenteuer vor der Haustüre abspielen. Weil jeder immer wieder Hilfe braucht. Weil jeder helfen kann. Weil man selbst oft Hilfe bekommen hat. Weil man ruhiger lebt, wenn man auf die Hilfe anderer vertrauen kann. Weil man staunt, was man dabei alles lernt. Weil man so über sich hinauswachsen kann. Weil es wichtig ist, nicht nichts zu machen. Weil man immer was machen kann. Weil es tröstet. Weil man sonst verzweifelt. Weil Helfen der Kleber ist, der die Menschheit verbindet. Weil es ein Anfang ist. Weil es leicht ist. Weil es schön ist. Weil es uns menschlich macht. Weil es sein muss. Weil wir ahnen, wie groß ein Problem werden kann. Weil man dabei ganz tolle Menschen kennenlernt.



Schreibwand auf dem Rathausplatz 2008

Bessere Aufnahme, Unterbringung, Versorgung und mehr Rechte für Geflüchtete

Schon 1990 entstand das Konzept einer kleinen, sozial gemischten Modellunterkunft in Göggingen für 80 Geflüchtete und Studierende. Das war unser Gegenentwurf zu Massenunterkünften, wie dem »Fabrikschloss« und der »Hindenburgkaserne«. Auf zwei »Kaffeefahrten« besuchten wir 1995 und 1996 mit Politiker*innen und Journalist*innen die schäbigsten Asylunterkünfte in Schwaben und verliehen die »Goldener Abrissbirne«. Unsere damals formulierten »Mindeststandards für Asylunterkünfte« sind immer noch aktuell.

2014 forderten wir kleine, dezentrale, über die Stadt verteilte städtische Asylunterkünfte. Ein Stadtratsbeschluss legte dies dann auch so fest. Wir unterstützten die Stadt Augsburg bei der Neueröffnung von Unterkünften auch bei öffentlichen Widerständen. Wir protestierten seit Anfang der 1990er gegen die bis 2014 in Bayern ausgegebenen Lebensmittelpakete für Asylbewerber*innen und warben für eine Angleichung von Sozialleistungen für Asylbewerber*innen an die von Sozialhilfe-Empfänger*innen. Ein Urteil des Bundesverfassungsgerichtes bestätigte 2012 unsere Forderung.



Bautafel und Planausschnitt des ersten Tür an Tür-Wohnprojekts

Seit den 1990ern organisierten wir Deutschkurse für Geflüchtete unabhängig vom Aufenthaltsstatus. Hunderte besuchten unsere kostenlosen und auch digitalen Deutschkurse. Erst seit 2005 finanziert der deutsche Staat Sprach-

integrationskurse und berufsbezogene Deutschkursangebote. Im »Zentrum für Interkulturelle Beratung« in der Wertachstraße 29 arbeiten wir mit Diakonie, Caritas und BRK zusammen und bieten modellhaft gute Standards bei

der Erstorientierung von Geflüchteten. »Integreat«, eine »Ankommens-App«, wurde 2015 von der »Tür an Tür Digitalfabrik« entwickelt und löste unsere Broschüre »First Steps« ab.

Wir setzen uns für einen besseren Zugang von Geflüchteten zu Privat- und Sozialwohnungen ein und entwickelten Praxismodelle, z.B. mit der Übernahme des Augsburger Wohnbüros 1996 und mit dem »Wohnprojekt«. 2021 machten wir mit einer großen Umfrage auf die Diskriminierung von Zuwandernden bei der Wohnungssuche aufmerksam.

Seit 30 Jahren fordern wir besseren Flüchtlingsschutz in Deutschland und Europa. Zäune um Europa versperren sichere und legale Zugangswege aus Kriegs- und Krisengebieten. Zusätzliche Flüchtlingskontingente und Aufnahmeprogramme, leichtere und schnellere Visumsverfahren sind wichtig auch bei Familiennachzügen. Für die in Deutschland lebenden Geflüchteten fordern wir seit Langem humanitäre Altfall- und Bleiberechtsregelungen. Bei bestehender Ausreisepflicht soll die freiwillige Ausreise Vorrang haben vor Abschiebemaßnahmen.

Freiwillige gesucht!

Das »Café Tür an Tür« freut sich über Aktive an Herd und Theke. Bei der Straßenzeitung »RISS« ist journalistische Arbeit wichtig. Im Netzwerk b³ werden Geflüchtete beim Spracherwerb unterstützt durch Dozent*innen, (digitale) Sprachpat*innen, im Deutsch-Café oder bei Spaziergängen.

Jugendliche in Ausbildung oder Schule freuen sich über Begleitung in Deutsch, Englisch, Mathe und Sozialkunde. Die Mentoring-Partnerschaft bringt qualifizierte Migrant*innen und Augsburger Profis in berufsrelevanten Kontakt. Das Wohnprojekt Augsburg hilft Geflüchteten bei Wohnungssuche und Umzug.

Sie möchten mehr wissen? Bitte kommen Sie einfach auf uns zu!

Warum Mitglied werden lohnt

Tür an Tür will die Lebensbedingungen, die Inklusion/Integration von Geflüchteten, Immigrierten und Menschen mit ausländischen Wurzeln verbessern. Gleiches Engagement gilt den Angehörigen einkommensschwacher Gruppen. Unser Ziel ist es, ihre gesellschaftliche Teilhabe zu stärken und ihre Möglichkeiten zu erweitern, für

sich selbst zu sprechen, zu handeln und zu sorgen. Zu diesem Zweck arbeiten wir mit vielen Partner*innen mit ähnlichen Zielsetzungen zusammen. Der Verein und die Tür an Tür Gesellschaften organisieren Modellprojekte zur Beratung und Qualifizierung von Immigrierten. Tür an Tür ist auch eine starke Gemeinschaft: 230 Ver-

einsmitglieder, 100 Beschäftigte und über 100 Freiwillige arbeiten in Netzwerken für Verbesserungen in den Themenbereichen Flucht, Asyl, Migration, Zuwanderung, gegen Rassismus und Antisemitismus sowie für eine demokratische, offene, vielfältige sozial und ökologisch ausgerichtete Gesellschaft.

Beitrittserklärung

Bitte abgeben/schicken an: Tür an Tür – miteinander wohnen und leben e.V. Wertachstraße 29, 86153 Augsburg

SEPA-Lastschriftmandat

Hiermit ermächtige ich den Zahlungsempfänger »Tür an Tür e.V.«, Wertachstraße 29, 86153 Augsburg, Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die Lastschriften von »Tür an Tür e.V.« einzulösen.

Der oben genannte Jahresbeitrag soll von meinem Konto abgebucht werden:

Name, Vorname _____
 Straße _____
 PLZ, Ort _____
 E-Mail _____
 Bank _____
 IBAN _____
 BIC _____
 Ort, Datum _____
 Unterschrift

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrags verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen. Zahlungsart: Wiederkehrende Zahlung. Die Mandatsreferenz wird separat mitgeteilt. Der angegebene Mitgliedsbeitrag soll von meinem Konto abgebucht werden. Dieses Lastschriftmandat ist jederzeit schriftlich bei »Tür an Tür e. V.« kündbar.

Ich will Mitglied werden und beantrage meine Aufnahme in den Verein »Tür an Tür – miteinander wohnen und leben e. V.«

Ich zahle einen Jahresbeitrag von
 12 Euro für Geflüchtete, Studierende etc.
 25 Euro für Privatpersonen
 _____ Euro jährlich Förderbeitrag

Datenschutzhinweis: Ihre personenbezogenen Daten werden von Tür an Tür e.V. gemäß der europäischen Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) und dem deutschen Datenschutzrecht (BDSG) für die Verwaltung Ihrer Mitgliedschaft erhoben, verarbeitet und genutzt. Im Rahmen dieser Zweckbestimmungen werden Ihre Daten ausschließlich zur Erfüllung dieser Aufgaben an diesbezüglich Beauftragte weitergegeben und genutzt. Eine Weitergabe an Dritte erfolgt nur mit Ihrer gesonderten Einwilligung. Die europäischen und deutschen Datenschutzrechte gelten in ihrer jeweils gültigen Fassung. Hiermit erkläre ich meinen Beitritt und nehme die Datenschutzhinweise zur Kenntnis.

Ort, Datum _____
 Unterschrift

Unsere Beitrittserklärung finden Sie auch in digitaler Form auf unserer Webseite. Unter www.tuerantuer.de/mitglied-werden können Sie mit wenigen Klicks wichtige Unterstützung leisten.

Projektträgerin: Die Tür an Tür – Integrationsprojekte gGmbH im zib.

Die Tür an Tür – Integrationsprojekte gGmbH wurde 2005 als Tochter des gleichnamigen Vereins ins Leben gerufen, um Fördermittel zu akquirieren und die bis dahin ehrenamtliche Arbeit zu professionalisieren. Seitdem hat sie zahlreiche lokale, nationale und internationale Projekte umgesetzt und sich als eine feste Größe in der Migrationsarbeit etabliert – nicht nur, aber vor allem in Augsburg.

Als eine gemeinnützige Organisation haben wir uns die Verbesserung der Lebensbedingungen und die Inklusion von Menschen mit Migrationsgeschichte zum Ziel gesetzt. Wir wollen deren gesellschaftliche Teilhabe stärken und Strukturen und Handlungsoptionen für eine gerechtere Gesellschaft gestalten. Hierzu bringen wir unsere Expertise zu den Themen Migration, Arbeitsmarktintegration, Diversität und Antidiskriminierung in zahlreichen Projekten und politischen Gremien ein. Kollaboratives Arbeiten in Netzwerken ist für uns dabei von großer Bedeutung. Das Zentrum für interkulturelle Beratung zib. ist als eine örtliche Manifestation dieser Bestrebungen zu sehen.

Während das zib. die Heimat sämtlicher Tür an Tür Institutionen darstellt, wird es erst durch die Zusammenarbeit der unterschiedlichen Träger zu einem besonderen Ort. Gemeinsam mit den Augsburger Partnerorganisationen Diakonisches Werk, Caritasverband, Bayerisches Rotes Kreuz und Volkshochschule bietet das zib. ein breites Beratungs- und Unterstüt-

zungsangebot. Der Helpdesk als erste Anlaufstelle für jegliche Anfragen aus dem Bereich Flucht und Migration vermittelt, organisiert und unterstützt schnell und niederschwellig. Die Expert*innen der Migration- und Flüchtlingsberatung übernehmen die komplexeren Sachverhalte. So haben im letzten Jahr über 8000 Ratsuchende mit unterschiedlichen Anliegen konkrete Unterstützung erhalten. Der Großteil der Angebote im zib. hat jedoch die arbeitsmarktliche Integration im Blick.

Über 5000 Anfragen zur Anerkennung ausländischer Qualifikationen konnten hier im Jahr 2021 beantwortet und 1500 Personen begleitet werden. Die Gewinnung von Fachkräften aus dem Ausland ist für viele Unternehmen in der Region zu einer Notwendigkeit geworden. Das Fachinformationszentrum Einwanderung (FIZE) unterstützt Arbeitgeber bei den komplexen Verfahren. Fachexpertise zu Asyl, Migration, Arbeitsmarkt, Freiwilligenengagement, Wohnen und Sprache sind weitere Facetten dessen, die das zib. zu einem zentralen Ort machen, an dem Vielfalt gelebt und mitgestaltet wird.

Finanziert werden die Angebote im zib. u.a. durch Mittel der EU, Bund, Land Bayern, der Stadt Augsburg und der Landkreise Augsburg und Aichach-Friedberg.

ZIB. IN ZAHLEN

Februar 2021 – Februar 2022

Das Zentrum für interkulturelle Beratung (zib.) ist für Neuzugewanderte ein zentraler Anlaufpunkt in Augsburg, um Beratungs- und Unterstützungsangebote zu erhalten. Auch wenn 2021 ein herausforderndes Jahr war: Wir geben unser Bestes, um unsere Ratsuchenden weiterhin zu unterstützen.

ANERKENNUNG | BERATUNG | QUALIFIZIERUNG

32 ausgebildete Stadtführer*innen in den Sprachen Deutsch, Türkisch und Russisch im DIWA Projekt "Meine Stadt - Meine Geschichte"

4200 Beratungen im Bereich Anerkennung ausländischer Qualifizierungen

Hauptherkunftsland der Ratsuchenden im Bereich Anerkennung und Qualifizierung ist Rumänien

585 Beratungen zur Fachkräftesicherung für **288** Unternehmen

4048 ANRUFE in der Telefonzentrale entgegengenommen

645 PERSONEN aus **197** HAUSHALTEN im Bereich Wohnen beraten

1307 BERATUNGEN IN DER QUALIFIZIERUNGSBERATUNG UND BEGLEITUNG MIT INTEGRIERTER KOMPETENZFESTSTELLUNG

ca. **160 Tausend** Zugriffe auf die Inhalte von Integreat für die Stadt Augsburg

4331 Beratungskontakte am Helpdesk

26 Schulungen für **351** Mitarbeitende der bayerischen Agenturen für Arbeit und Jobcenter im Netzwerk BAVF II

1995 Downloads der Berufssprach-Lernapp LUNES

Projektpartner:

Gefördert durch:

Tür an Tür Integrationsprojekte gGmbH | Marlene Vilpca

Das Café Tür an Tür

In einer ehemaligen Garage des Straßenbahndepots entstand nach zweijähriger Bauzeit ein offener, kultureller und sozialer Treffpunkt, der seit 2015 Anregungen für ein soziales Miteinander und bürgerschaftliches Engagement gibt.



Das Café Tür an Tür: Früher eine alte Busgarage – heute ein Ort vielfältiger sozialer Begegnung

Das Café ist täglich offen u.a. für Besucher*innen und Mitarbeiter*innen des Zentrums für interkulturelle Beratung (zib) für Sprachkursteilnehmer*innen, Asylsuchende und Geflüchtete, für deren Unterstützer*innen, für Beschäftigte umliegender Betriebe und Dienststellen, für Nachbarn und für alle interessierte Bürger*innen. 25 Freiwillige ermöglichen einen vielfältigen Cafébetrieb. Mark Habesreiter organisiert als Profi die Arbeit der Freiwilli-

gen. Im Café gibt es Speisen und Getränke gegen Spende. Es gibt keinen Konsumzwang. Das funktioniert umso besser, wenn Gäste, denen es finanziell möglich ist, das Angebot für einkommensschwache Besucher*innen durch eine Spende mit unterstützen. Mit unserem Café haben wir drei Ziele erreicht:

Jährlich über 10.000 im zib ratsuchende, geflüchtete Menschen, Migrant*innen und Zuwander*innen haben im Café eine würdevolle, qualitativ wertige Raum- und Aufenthaltsatmosphäre. Es entstand ein wichtiger örtlicher und regionaler Veranstaltungsort für migrations- und asylpolitische Fra-

gen und ein lebendig genutzter Ort für soziale Begegnungen in unserem Quartier sowie in unserer Stadt Augsburg und ihres Umlandes. In zweieinhalb Coronajahren war die Situation auch für unser Café hart. Nur mit der finanziellen Hilfe und tatkräftiger Unterstützung vieler Menschen war es möglich, weiterzumachen. Umso mehr hoffen wir und freuen uns auf unbeschwertere Zeiten: auf große und kleine Feste, auf Konzerte, Ausstellungen, Vorträge, Kino, Veranstaltungen, Diskussionen, Lesungen, das Deutschcafé, die internationale Handarbeitsgruppe Allerhand, die internationale Kochgruppe, die Asylpolitischen Stammtische, unseren Mittagstisch montags bis donnerstags und vor allem auf die bunte Gästeschar im Café Tür an Tür. Über das Programm im Café informiert unsere Homepage www.tuerantuer.de/cafe. Das Café ist unter 0821-65075450 und cafe@tuerantuer.de zu erreichen.



Öffnungszeiten

MO & DI	08 – 18 Uhr
MI	08 – 21 ³⁰ Uhr
DO	08 – 18 Uhr
FR	08 – 12 Uhr
SO	14 – 18 Uhr

GUTSCHEIN

1 Getränk

Öffnungszeiten
MO & DI 08 – 18 Uhr
MI 08 – 21 Uhr
DO 08 – 18 Uhr
FR 08 – 12 Uhr
So 14 – 18 Uhr

Café Tür an Tür
Wertachstr. 29

Tür an Tür finde ich gut, weil ...



Eva Weber
Oberbürgermeisterin
der Stadt Augsburg

Die engagierten Menschen bei Tür an Tür sind seit 30 Jahren die erste Adresse für eine kompetente und wertschätzende Migrationsarbeit. Der Name impliziert bereits Ziel und Selbstverständnis: Es geht um Nähe, um direktes räumliches Neben- und Miteinander und damit um die Chance, Türen zu öffnen, Schwellen nicht als Grenze zu sehen, sondern nachbarschaftliche Unterstützung und Gemeinschaft anzubieten, wo sie benötigt und auch gerne angenommen wird. Unsere kommunalen Aktionspläne und Handlungskonzepte, so ambitioniert und couragiert sie sein mögen, lassen sich definitiv nicht von alleine in die Tat umsetzen. Unermüdlich arbeiten sie an der Veränderung des gesellschaftlichen Klimas und den gesetzlichen Rahmenbedingungen, in der Beratung und den vielfach ausgezeichneten (Modell)-Projekten – nicht zuletzt im wunderbaren Café Tür an Tür. Ich gratuliere zum Jubiläum und freue mich mit Tür an Tür auf eine ermutigende Zukunft!



Martina Wild
Bürgermeisterin der Stadt Augsburg
Referentin für Bildung und Migration

Inspiziert von der Idee, dass der Umgang mit Geflüchteten Verantwortung unserer gesamten Stadtgesellschaft ist, haben sich engagierte Bürgerinnen und Bürger Anfang der 1990er Jahre zusammengeschlossen, um für Geflüchtete ein humaneres Leben, Wohnen und Arbeiten in unserer Stadt zu schaffen. Daraus hat sich mit unglaublich viel Engagement und Professionalität eine unverzichtbare Einrichtung entwickelt. Bei Tür an Tür finden Hilfesuchende ein breites Spektrum an Unterstützungsangeboten von der sozialen Beratung über Sprach- und Kulturvermittlungsprojekte, beruflichen Eingliederungshilfen bis zu einem Café als Treffpunkt für alle. Der Vereinsname steht heute wie vor 30 Jahren für ein gelebtes Miteinander, für professionelle Unterstützung ohne Abgrenzung und Zugangsbarrieren. Herzlichen Glückwunsch allen, die daran beteiligt waren und sind, und die dafür Sorge tragen, dass der hohe Anspruch Augsburgs, Friedensstadt zu sein, konkret gelebt wird.



Karl Lutz
Freiwillig Engagierter
bei Tür an Tür

Ich unterstütze Menschen beim Erlernen der deutschen Sprache im Deutsch-Café bei Tür an Tür.

Mein großer Antrieb dabei ist, dass ich das Gefühl habe, jede Person, mit der ich zusammenarbeite, ist in diesem Moment glücklich. Glücklicherweise, weil die Menschen merken, wir kümmern uns hier um sie und weil sie hier auch mal etwas anderes erleben können und neue Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner finden. Mein Engagement baut mich auf und gibt mir eine innere Zufriedenheit. Dadurch, dass wir uns auch humorvoll austauschen, erfahre ich viel über mein Gegenüber und lerne selbst auch viel Neues dazu.

Besonders im Kopf geblieben sind mir die wenigen Momente, in denen ich eine sonst sehr ernste Frau herzlich lachen sehen – da habe ich gemerkt: irgendwie hilft das, das kommt bei den Menschen an. Und das hat mich dann auch echt glücklich gemacht.



Rebecca Stein,
Anerkennungsberaterin
bei Tür an Tür

Ich arbeite bei Tür an Tür als Anerkennungsberaterin und helfe Menschen mit ausländischen Qualifikationen bei der Anerkennung ihrer Abschlüsse.

Der Grund, warum es so viel Spaß macht hier zu arbeiten, ist der Kontakt zu den vielen unterschiedlichen Menschen aus der ganzen Welt. Durch genaues Zuhören können wir die Person richtig verstehen und herausfinden, wie man sie unterstützen kann. Ich bemerke oft, wie wenige, zielgerichtete Informationen viel bewirken können und die Menschen dadurch mehr Orientierung in ihrem Anerkennungsprozess erreichen. Bei meiner Arbeit ist mir das Wichtigste, dass die Menschen durch uns über all ihre Möglichkeiten informiert sind und dann auf der Grundlage dieser Informationen selbstständig eine Entscheidung treffen können.

Gemeinsam mit meinen Kolleginnen und Kollegen versuche ich auf diese Weise Brücken zu bauen.



Ersan Mutlu,
Ratsuchender
bei Tür an Tür

Ich treffe mich einmal in der Woche online mit meiner Tandempartnerin von Tür an Tür, die mich beim Deutschlernen unterstützt.

Gerade in Zeiten der Pandemie habe ich in meinem Alltag leider nicht so viele Möglichkeiten Deutsch zu sprechen und daher ist es sehr wichtig für mich, bei Tür an Tür eine hilfsbereite Ansprechpartnerin gefunden zu haben. Das Deutschsprechen mit ihr hat mir sehr geholfen und wir haben während der letzten neun Monate eine gute Beziehung zueinander aufgebaut. Manchmal treffen wir uns auch einfach zum Kaffeetrinken oder Mittagessen.

Zu Beginn war es für mich sehr schwer Deutsch zu lernen, doch mittlerweile fällt es mir viel leichter und ich habe alle meine Prüfungen ohne Probleme bestanden. Bei unseren Treffen sprechen meine Tandempartnerin und ich mittlerweile über Politik und alles, was uns so interessiert.

Wo ist Tür an Tür engagiert

Tür an Tür entwickelt Ideen und zeigt gesellschaftspolitisches Engagement, um die Lebensbedingungen von Menschen mit Migrationsgeschichte und deren Teilhabe zu verbessern.

Wir bringen unsere Expertise zu den Themen Migration, Arbeitsmarktintegration, Diversität und Antidiskriminierung in zahlreichen unterschiedlichen Projekten und politischen Gremien ein. Dabei

ist unser Engagement in und um Augsburg sehr stark verbreitet, aber auch in bayernweiten Institutionen, bundesweiten Netzwerken und internationalen Organisationen zu finden.



Hand in Hand arbeitet Tür an Tür mit einer Vielzahl an Initiativen und Organisationen zusammen. Über die letzten 30 Jahre haben sich viele Projektvorhaben auch zu langfristigen Partnerschaften entwickelt.



Viele Rechtsformen, ein Ziel: Chancen und Rechte von Bedürftigen und Menschen mit Zuwanderungsgeschichte stärken.

Wie ist Tür an Tür aufgebaut?

Der Gründung des Vereins Tür an Tür – miteinander wohnen und leben e.V. im Jahr 1992 folgt 1998 die gleichnamige gemeinnützige GmbH. Sie verwaltet das Europadorf und weitere Bauprojekte. 2005 wird die Tür an Tür – Integrationsprojekte gGmbH zur Initiierung und Durchführung von Projekten

mit Fokus auf die Arbeitsmarktintegration Zugewanderter gegründet. Die Tür an Tür Service UG bietet seit 2010 Trainings zu den Themen Diversity und Antirassismus an. Seit 2016 realisiert die Tür an Tür – Digitalfabrik gGmbH IT-Projekte, wie die App Integreat. Tür an Tür – Soziale Aktionen UG betreibt seit 2015 das Café Tür an Tür. Die Augsburgische Straßenzeitung RISS wird seit 1997 vom Verein Tür an Tür herausgegeben.

Das neue Wohnprojekt von Tür an Tür wird das Angebot des Europadorfes erweitern.

Haupt- und ehrenamtlich Aktive bei Tür an Tür wissen um die Nöte der Geflüchteten. Viele der An-erkannten könnten schon längst die Aufnahmeeinrichtung verlassen und selbstständig wohnen, wenn sie eine geeignete Wohnung fänden. Häufig finden junge Familien, Alleinerziehende und große Familien keine Wohnung. Schwierig bis aussichtslos ist die Wohnungssuche auch, wenn ein Familienmitglied auf einen Rollstuhl angewiesen ist. Wir wollen daher mit einem Mix von kleinen und großen Wohnungen auf die Notlagen reagieren, denn Normales Wohnen ist Grundstein für gleichwertige Teilhabe der Kinder in der Schule und Schulfreundschaften, die man auch mal nach Hause einladen kann. Normales Wohnen ist Voraussetzung für Lernerfolg und adäquaten Zugang zum Arbeitsmarkt. Geschützter und gesicherter Wohnraum ermöglicht Menschen, nach langer und schwerer Fluchterfahrung zur Ruhe zu kommen und ein neues Leben aufzubauen. Seit Jahren suchten wir daher nach einem geeigneten Grundstück oder größerem Altbau. Fündig geworden sind wir nun in der Alfred-Nobel-Straße 6, Nähe Klinikum, auf einem Erbpachtzinsgrundstück der Stadt Augsburg, auf dem wir nun 17 sozial geförderte Wohnungen, eine große Open-Space-Wohnung für 5-7 Studierende, Praktikant*innen und Auszubildende sowie einen sozialen Treffpunkt für das Quartier errichten wollen. Der Erbpachtvertrag ist unterzeichnet, der Bauantrag wurde im Dezember eingereicht und wartet auf baldige Genehmigung, der Wohn-



Das neue Wohnprojekt soll – ähnlich wie das Europadorf (im Bild) – für modernen und sozialen Wohnraum in der Stadt sorgen.

bauförderantrag kann ab April eingereicht werden. Unser Neubau wird zukunftsfähig! Alles außer dem Keller- und Treppenbereich soll daher in Holzbaweise und in einem vorbildlichen Energiestandard - KFW40 - und Solar-nutzung errichtet werden. Wir wollen menschlich und lebenswert bauen: Gute Begegnungsräume auf Flur, Garten und am Laubengang, Gewächshaus und Urban Gardening auf dem Dach, Kinderspielplatz und ein 80m² großer Sozialtreff bieten gute Möglichkeiten für Kommunikation, gemeinsame Aktivitäten und Miteinander.

Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit mit unserer Nachbarschaft: Das ist die Siedlungsgenossenschaft Firnhaber, die nebenan Genossenschaftswohnungen realisieren wird, und mit der wir bei Bau und Betrieb kooperieren, das ist das Inklusionshotel und das Westhouse. Unser Sozialtreff soll ins Quartier vernetzen.

Wir bedanken uns bei allen bisherigen Unterstützer*innen, suchen aber aktuell noch weitere. Wir informieren Sie gerne, z.B. bei den Jubiläumsveranstaltungen!

Das Europadorf in Augsburg – ein gutes Stück Augsburger Sozial- und Migrationsgeschichte

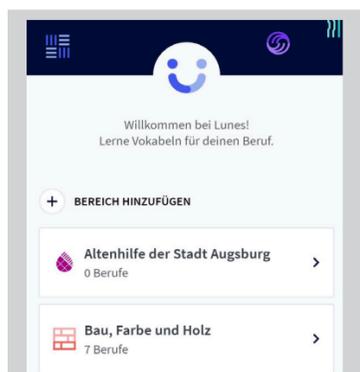
Pater Dominique Pire gründete in den Nachkriegsjahren den Verein »Hilfe für heimatlose Ausländer in Deutschland e.V.« mit Sitz im belgischen Huy. Für seine Idee, in »Europa-Dörfern« heimatlosen Ausländern menschenwürdigen Wohnraum zu schaffen und so gleichzeitig den Gedanken der Völkerverständigung voranzubringen, wurde er 1958 mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnet. Verschleppte Zwangsarbeiter standen, wenn sie aus dem stalinistischen Einflusssbereich stammten, in ihren Herkunftsländern unter dem Pauschalverdacht der Kollaboration mit Nazideutschland und konnten nicht mehr in ihre Heimatländer zurückkehren. Die ehemaligen Zwangsarbeiter oder »Displaced Persons« suchten nach Wegen der Weiterwanderung. Wer aber krank oder älter war, hatte keine Chance bei den Einwanderungsbehörden der USA, Kanadas und Australiens. Noch 1957 lebten viele in Notunterkünften. Auf Initiative von Dominique Pire wurde auch in Augsburg/Hochzoll mit Spendenmitteln ein Europadorf errichtet. Die ersten Bewohner*innen stammten aus Russland, der Ukraine, Polen, Ungarn und der Tschechoslowakei – 20 Familien mit 74 Kindern. Später wurden im Europadorf vietnamesische und laotische, russisch-jüdische, spanische, türkische, kurdische Flüchtlinge aufgenommen. Menschen aus dem Irak, Myanmar, Eritra und Äthiopien, Syrien und Afghanistan kamen unter dem neuen Träger Tür an Tür hinzu, ebenso Einheimische, die erhebliche Schwierigkeiten bei der Wohnungssuche haben.

1999 suchte der Verein »Hilfe für heimatlose Ausländer in Deutschland e.V.« nach über 40-jährigem Engagement einen Nachfolger und fand ihn im Verein Tür an Tür, der sich seit 1992 mit unterschiedlichen Projekten um eine bessere Integration von Zuwanderern in Augsburg engagiert und hierfür die gemeinnützige »Tür an Tür – miteinander wohnen und leben gGmbH« gründete. Die bestehenden Reihenhäuser rund um den großen grünen Innenhof wurden – auch in Erinnerung an das soziale Engagement der Vorgänger – erhalten, 16 große und kleine Wohnungen kamen hinzu, für generationenübergreifendes Miteinander Tür an Tür. Bei Bau und Sanierung wurde auf ökologische Effizienz geachtet, der großzügige Innenraum mit Linden, Obstbäumen und Urban Gardening blieb erhalten. Heute wohnt in den 36 Wohnungen eine bunt gemischte Mieterschaft, die auf günstige Mieten und generationsübergreifendes Wohnen angewiesen ist. Das Europadorf gilt als ökosoziales Vorzeigeprojekt. Ein Projektziel ist selbstbestimmtes Wohnen und Leben in einem sozialen Netz. Es mag überraschen, doch festzustellen ist, dass die unterschiedliche Herkunft der Mieterinnen und Mieter nie Ursache von Konflikten war. Die meisten sind gut informiert über die Probleme in den Heimatländern der anderen, kennen die Situation, haben Verständnis und helfen, wo es Not tut.

Lunes: Sprachlern-Angebot für berufliches Vokabular

Tapetenigel, Schnabeltasse, Kreissägeblatt: das deutsche Wörterbuch ist voll von zusammengesetzten Fachwörtern, die zur Ausbildung oder zum Beruf dazugehören.

Gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung stellt die Tür an Tür - Digitalfabrik seit kur-



Organisationen, wie die Altenhilfe Augsburg, können eigene Bereiche in Lunes erstellen.

zem eine digitale Lern-App bereit. Lunes soll Menschen mit Deutsch als Zweitsprache unterstützen. In der App finden sich zahlreiche gebildete Vokabeln mit ergänzender Vorlesefunktion. Durch verschiedene Übungsformen wird das Lernen und Behalten der Vokabeln gefördert und macht gleichzeitig Spaß. Neben festen Berufsbildern finden sich in Lunes auch grundlegende Module zu Arbeitsschutz, Werkzeugen und Arbeitsmitteln. Die App wird laufend erweitert. Ziel ist es die Arbeitsmarktintegration zu verbessern und Ausbildungsabbrüche zu senken. Lunes ist kostenlos nutzbar. Schulen und Unternehmen können in Lunes auch eigene Vokabeln und Module erstellen und für eigene Maßnahmen nutzen. Lunes wird in Kooperation mit den Malteser Werken, dem Kreis Olpe und der Altenhilfe der Stadt Augsburg entwickelt. Mehr Informationen: www.lunes.app

App statt Plastikkarte

Gemeinsam mit dem Studiengang Software-Engineering der Universität Augsburg hat Tür an Tür 2021 die Bayerische Ehrenamtskarte digitalisiert.

Mit der Ehrenamtskarte würdigt der Freistaat Bayern ehrenamtliches Engagement z.B. in der Jugendar-

beit, in der Freiwilligen Feuerwehr oder bei Organisationen wie Tür an Tür. Bei knapp 5.000 privaten und kommunalen Anbietern erhalten Ehrenamtliche mit der Karte verschiedenste Vergünstigungen, bspw. kostenfreien Eintritt in alle staatlichen bayerischen Museen. Dank des Know-hows der Tür an Tür – Digitalfabrik existiert nun auch eine App zur Karte. »Unsere digitale Ehrenamtskarte soll in Kürze alle Akzeptanzstellen der Ehrenamts-

karte aufzeigen. Auch eine integrierte Ausweisfunktion und die Ausgabe der digitalen Karten über Tür an Tür wären theoretisch denkbar«, meint Maximilian Ammann, der sich selbst ehrenamtlich bei Tür an Tür engagiert und die Lösung federführend mitentwickelt. Durch die freie Lizenzierung kann die von Tür an Tür entwickelte Technologie künftig für weitere Berechtigungskarten, wie Sozial- oder Seniorenpässe zum Einsatz kommen.

Integreat: eine 7-jährige Erfolgsgeschichte

2015 in Augsburg gestartet, hilft die mehrsprachige App mittlerweile in bundesweit über 85 Städten und Landkreisen.

»Die Idee zugewanderte Menschen mehrsprachig zu informieren ist nicht neu. Mit Integreat kann es aber erstmals auch effizient und mit wenig Übersetzungsaufwand erfolgen«, so Projektkoordinator

Daniel Kehne, der seit 7 Jahren die Entwicklung des Angebots leitet. Mittlerweile richtet sich die App fast überall an eine breitere migrantische Zielgruppe. Mehrsprachig kommunizieren ist effizient und einfach möglich. Über 1,2 Millionen Zugriffe verzeichnete Integreat im Jahr 2021 – auch aufgrund von Corona- und Impf-Informationen. Integreat ist eine Open Source-Software und kann somit unabhängig von Tür an Tür betrieben werden. Die Inhalte stellen die lokalen Behörden mit Integrationsakteur*innen vor Ort bereit.



30 Personen umfasst das Projektteam hinter der App Integreat. Mehr Informationen: www.integreat-app.de

Aktiv für eine qualifiziertere und bessere Anerkennung von Berufen

Auf Anfrage des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales beteiligt sich die Tür an Tür – Integrationsprojekte gGmbH am Aufbau eines Beratungsnetzwerks für Migrant*innen. Es zeigte sich bald, dass viele von ihnen sowohl soziale als auch berufliche Kompetenzen und Qualifikationen mitbringen, diese aber auf Grund der fehlenden Formalisierung nicht nutzen können. Die im Mai 2008 im Bundespresseamt vorgestellte Studie »Brain Waste« unseres Projektes »Global Competences« bot erstmals einen bundesweiten Überblick zum »Anerkennungsgeschehen« und formuliert konkrete Handlungsempfehlungen an die

Politik. Trotz Unterstützung durch Dr. Maria Böhrer (Bundesintegrationsbeauftragte) und Dr. Rita Süßmuth (Vorsitzende EU Expert Group on Migration) verpuffte die Studie zunächst. Erst ein Termin mit dem damaligen Arbeitsminister Olaf Scholz brachte wieder Bewegung in die Sache, sein Ministerium wies er an, die Thematik zu prüfen. Knapp ein Jahr später erscheint das Eckpunktepapier für ein Anerkennungsgesetz welches im April 2012 in Kraft trat. Ab 2008 etablierte Tür an Tür die bundesweit erste Anerkennungsberatungsstelle (AEB). Ihr Wirken wurde evaluiert und fand Nachahmer. Zuerst in München und Saar-

brücken, mit dem Inkrafttreten des Anerkennungsgesetzes dann auch bundesweit über das IQ-Netzwerk. Das Vorbild, die Augsburgische AEB, seither gibt es bundesweit ca. 170 Beratungsangebote zur Anerkennung ausländischer Qualifikationen. Im Fachkräfteeinwanderungsgesetz (FEG), an dessen Entstehen Tür an Tür direkt beteiligt war, wurde die Anerkennung der beruflichen Qualifikationen zur Voraussetzung gemacht. Erst wenn diese erfüllt ist, kann eine Fachkraft zuwandern. Hier arbeiten wir eng mit Partner*innen zusammen und bieten Angebote zur Unterstützung von Betrieben mit Fachkräftebedarf an.

Sozialunternehmerisch handeln

Soziales Handeln ist bei Tür an Tür nicht nur auf externe Maßnahmen und Projekte beschränkt. Die zwei großen gemeinnützigen Rechtsformen setzen auch intern auf innovative Modelle der Unternehmensorganisation:

Die Tür an Tür - Integrationsprojekte gGmbH hat sich für die Soziokratie als Organisationsform entschieden. Diese Struktur bietet allen ein hohes Maß an Mitbestimmung. In Kreisen organisiert,

werden Entscheidungen nach dem Konsentprinzip dort getroffen, wo sie anfallen. Das Fundament der Organisationsform ist jedoch ein diskriminierungskritischer Diversitätsentwicklungsprozess: Eine stetige Reflexion der Strukturen und Prozesse, welche die Wertschätzung der personellen Vielfalt ins Zentrum stellt. Möglich wird dies u.a. auch durch die eigens eingeführte Solidaritätsstunde, eine unvergütete, zeitlich beschränkte Mehrarbeit jedes Mitarbeitenden für die

Organisation. In der Tür an Tür – Digitalfabrik gGmbH wird mit sogenannten Objectives and Key Results (OKRs) gearbeitet. Damit gemeint sind jährliche Ziele, die gemeinsam festgelegt und am Jahresende bewertet werden. Jedes Quartal wird in 6 Blöcke á 2 Wochen unterteilt, in denen Aufgaben geplant werden. Nach einem Quartal treffen sich alle Mitarbeitenden und besprechen was gut lief und wo Korrekturen notwendig sind. Ein ständiger Verbesserungsprozess ist die Folge.

Im Tandem zum beruflichen Erfolg – Die Mentoring-Partnerschaft Augsburg

Die Mentoring-Partnerschaft Augsburg unterstützt seit 2013 neu zugewanderte Akademiker*innen beim Einstieg in den deutschen Arbeitsmarkt. Mentor*innen aus Augsburg mit dem gleichen Beruf begleiten ein halbes Jahr individuell eine*n Mentee. Das Ziel: Gemeinsam herausfinden, wie Mentees ihre Kompetenzen, Qualifizierungen und berufliche Erfahrung nutzen können, um wieder eine Stelle in ihrem Beruf zu finden. Wichtige Themen sind Bewerbungsstrategien, berufliche Netzwerke, Fachsprache und Arbeitsalltag in Deutschland. Bojana Poznanovi, Architektin aus Kroatien, hat als Mentee mitgemacht: »Die Zeit, die mir mein Mentor gewidmet hat und ein entspanntes und ehrliches Gespräch mit ihm, hat mir einen Einblick in das deutsche Berufsfeld gegeben, viele Fragen beantwortet und mich vor allem und über alles ermutigt. Dafür bin ich ihm und dem Mentoring-Programm sehr dankbar.« Auch Mentor*innen profitieren. Sie erhalten Einblicke in Berufswelten anderer Länder, gewinnen neue Perspektiven auf den eigenen Beruf und bekommen Impulse für eigene Beratungskompetenzen. Unternehmen können mit

der Mentoring-Partnerschaft ihren Mitarbeiter*innen ein spannendes Engagement bieten und Kontakte zu potenziellen Mitarbeiter*innen herstellen. Haluk Kilman, Personalratsvorsitzender der Stadtparkasse Augsburg und schon mehrfach als Mentor aktiv: »Das Mentoring-Programm bietet nicht nur einen gegenseitigen Mehrwert für Mentor und Mentee, sondern es fördert auch das gesellschaftliche Zusammenleben in unserer Stadt.«

Kontakt für Teilnahme und Kooperation: Anne Pawletta, Projektleiterin, E-Mail: anne.pawletta@tuerantuer.de



Die Mentoring-Partnerschaft Augsburg erhält 2020 das Zertifikat der Deutschen Gesellschaft für Mentoring als Auszeichnung für Qualität und Konzept des Programms.

Wussten Sie schon...

Engagement und Beruf vereint

Neben den vielen Ehrenamtlichen und Engagierten hat Tür an Tür insgesamt 109 hauptamtliche Beschäftigte, die in Vollzeit, Teilzeit oder auf Minijob-Basis für eine vielfältige und integrative Gesellschaft im Einsatz sind (Stand April 2022). Vielen Dank an alle, die sich bei und für Tür an Tür engagieren.

Diakonische Partnerschaft

Nicht nur im Zentrum für interkulturelle Beratung (zib.) überschneidet sich die Zusammenarbeit vom Diakonischen Werk Augsburg und Tür an Tür. Auch der Impuls zur App Integreat oder das langjährige Vorstandsmitglied Matthias Schopf-Emrich entstammen dem Wohlfahrtsverband der evangelischen Kirchen.

Asylpolitischer Frühschoppen

Jeden letzten Sonntag im Monat findet im Café Tür an Tür um 11 Uhr der Asylpolitische Frühschoppen statt. Bei Kaffee und leichtem Frühstück diskutieren Expert*innen zu Themen aus Politik und Weltgeschehen. Der Fokus liegt dabei auf der Asylpolitik. Der Eintritt ist frei. *Aktuelle Termine finden Sie auf www.tuerantuer.de*

Zeitung für soziale Themen

Die Straßenzeitung Riss wird seit 1994 von Tür an Tür und dem »SKM Augsburg e.V.« herausgegeben. Das Heft erscheint etwa viermal im Jahr und wird komplett ehrenamtlich gezeichnet, fotografiert und layoutet. Wer die Zeitung zum Preis von 1,50 Euro auf der Straße verkauft, hat so eine Alternative zum Betteln.



Digitalisierung made by TaT

In 42 Stunden hat die Tür an Tür der Stadt Augsburg eine digitale Plattform zu Wohnraumvermittlung für Menschen aus der Ukraine entwickelt. In wenigen Tagen war eine Notunterkunft mit WLAN versorgt. Lösungen wie diese liefert Tür an Tür seit 2016 gemeinsam mit der TU München über die Tür an Tür - Digitalfabrik.

Warum eigentlich Tür an Tür?

Geplant war 1992 eine Wohnanlage in Augsburg-Göggingen in der Studierende und Geflüchtete Haustür an Haustür zusammen wohnen. Entsprechend wurde der Verein »Tür an Tür - miteinander wohnen und leben e.V.« getauft. Mehr zur Entstehung und Entwicklung liefert der Beitrag auf Seite 1.

Metropolis 2022 vor der Haustür

Die »International Metropolis Conference« ist weltweit die größte Konferenz für Wissensaustausch zu den Themen Migration, Mobilität, Integration, Inklusion und Diversität. Auch Tür an Tür gestaltet regelmäßig Beiträge mit. Vom 4. bis 9. September 2022 findet die Konferenz erstmalig in der Bundeshauptstadt statt.

Ohne Spenden geht nichts

Nicht nur für das Café Tür an Tür, das ausschließlich spendenfinanziert arbeitet, auch für die tägliche Arbeit von Tür an Tür hilft jede Kleinstspende. Mehr Eigenmittel führen zu mehr Fördermitteln. Somit fällt jeder Euro gleich mehrfach ins Gewicht. Alle Spenden sind steuerlich absetzbar.

www.tuerantuer.de

Spenden- und Kontoverbindung: IBAN: DE26750903000000172510
Institut: Liga Bank e.G.

Impressum & Herausgeber

Tür an Tür - miteinander wohnen und leben e.V. vertreten durch Thomas Körner-Wilsdorf.

Wertachstr. 29, 86153 Augsburg
Telefon: 0821/90799-0
E-Mail: verein@tuerantuer.de